



SICHERHEIT IM BETRIEB

BRANDSCHUTZ ORGANISIEREN – ARBEITSSICHERHEIT GARANTIEREN!



TOP-THEMA

MIT KI SCHNELLER REAGIEREN UND BESSER SCHÜTZEN

Sie erkennt Gefahren früh, reagiert schneller und minimiert Risiken. So schützt moderne Technik. **S. 3**

ALLE AN BORD: DIGITALE FÜHRER- SCHEINKONTROLLE

Manuell war gestern! So gewinnen Sie Skeptiker für die digitale Führerscheinkontrolle. **S. 6**

TIEFGARAGEN: RISIKEN, DIE OFT ÜBERSEHEN WERDEN

Lesen Sie, wie Sie mit unserer Checkliste Schwachstellen in Tiefgaragen erkennen. **S. 9**



SAFETYXPERTS

Ihre Spezialisten für Arbeitssicherheit

DAS EXPERTENTEAM



Oliver Kienzler

Fachplaner für vorbeugenden Brandschutz, Dozent, Autor und externer Brandschutzbeauftragter



Sven Rost

Selbstständiger Brandschutzbeauftragter in den unterschiedlichsten Branchen und nebenbei Dozent und Ausbilder im Brandschutzbereich

Wenn es heiß wird: Brandschutz braucht Aufmerksamkeit

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Juni steht im Zeichen des bewussten Umgangs mit Brandschutz und Sicherheit. Während uns die sommerlichen Temperaturen und längeren Tage ins Freie locken, steigt auch das Risiko von Bränden durch trockene Vegetation, Grillfeuer und den unachtsamen Umgang mit Feuerquellen. Es ist daher essenziell, das Thema Brandschutz in den Fokus zu rücken, und das ganz besonders im gewerblichen Bereich. Der Juni markiert auch die Mitte des Jahres und damit einen guten Zeitpunkt, um die Brandschutzmaßnahmen zu überprüfen, präventive Schritte einzuleiten und weiter zur Sicherheit aller beizutragen. Denn so können wir nicht nur Brände verhindern, sondern im Ernstfall auch richtig reagieren. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen inspirierende Momente beim Lesen dieser Ausgabe!

Beste Grüße

Sven Rost

ALLES INKLUSIVE



Onlinebereich

Nutzen Sie über 500 Checklisten, Muster und Vorlagen unter: www.safetyxperts.de/login



Videothek

Zahlreiche Lehrvideos für Mitarbeiter zur Erklärung Ihrer Maßnahmen.



Fragen an die Xperten

Stellen Sie Ihre individuellen Fragen zum Brandschutz gerne über das Kontaktformular auf safetyxperts.de/login



Rabatte für Seminare und Veranstaltungen

Als „SafetyXperts“-Kunde erhalten Sie 10 % Rabatt auf unsere Veranstaltungen.





Gefahr erkannt: 4 Faktoren, die das Verhalten von Baustoffen beeinflussen

Das Brandverhalten von Baustoffen ist ein entscheidender Faktor für die Sicherheit von Gebäuden und anderen Konstruktionen. Um es einschätzen zu können, muss man nicht nur wissen, dass alle Materialien im Falle eines Brandes unterschiedlich reagieren, sondern dass ihr Verhalten jeweils auch unterschiedlich von anderen Umgebungsbedingungen beeinflusst wird. Zu den Komponenten, die das Verhalten der Materialien im Brandfall maßgeblich verändern können, zählen Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Belüftung sowie die Art und Weise, wie Baustoffe in einer Konstruktion angeordnet sind.

1. Temperatur

Die Temperatur spielt eine zentrale Rolle im Brandverhalten von Baustoffen. Bei steigenden Temperaturen können Materialien schneller entzündet werden. Holz beispielsweise hat eine niedrigere Zündtemperatur als viele andere Baustoffe und kann bei hohen Temperaturen rasch Feuer fangen. Zudem beeinflusst die Temperatur die Wärmeleitfähigkeit von Materialien. Bei extremen Temperaturen können Baustoffe ihre strukturelle Integrität verlieren, was zu einem vorzeitigen Versagen der Konstruktion führen kann.

2. Luftfeuchtigkeit

Die Luftfeuchtigkeit hat ebenfalls einen signifikanten Einfluss auf das Brandverhalten. Materialien wie z. B. Holz können Feuchtigkeit aufnehmen, was ihre Brennbarkeit verringert. In trockener Umgebung steigt die Entzündlichkeit von Holz und anderen organischen Materialien. Hohe Luftfeuchtigkeit kann auch die Ausbreitung von Rauch und giftigen Gasen beeinflussen, was die Sicht und die Atembedingungen im Brandfall verschlechtert.

3. Belüftung

Die Belüftung ist ein weiterer kritischer Faktor, der das Brandverhalten beeinflusst. Eine gute Belüftung kann die Sauerstoffzufuhr erhöhen, was die Intensität eines Feuers steigern kann. In geschlossenen Räumen hingegen kann ein Mangel an Sauerstoff zu einer unvollständigen Verbrennung führen, was wiederum die

Bildung von giftigen Gasen begünstigt. Die Anordnung von Fenstern, Türen und anderen Öffnungen hat somit einen direkten Einfluss auf die Brandentwicklung und die Ausbreitung von Rauch.

4. Anordnung der Baustoffe

Die Art und Weise, wie Baustoffe in einem Gebäude angeordnet sind, beeinflusst das Brandverhalten ebenfalls. Materialien, die in unmittelbarem Kontakt zueinander stehen, können die Wärmeübertragung und die Ausbreitung von Flammen begünstigen. Zudem rufen bestimmte Kombinationen von Materialien im Brandfall unterschiedliche Reaktionen hervor, wie z. B. brennbare und nicht brennbare Baustoffe.



Fazit

Insgesamt betrachtet ist das Brandverhalten von Baustoffen stark von den Umgebungsbedingungen abhängig. Temperatur, Luftfeuchtigkeit, Belüftung und die Anordnung der Materialien spielen eine entscheidende Rolle bei der Entstehung und Ausbreitung von Bränden.

Daher ist es wichtig, bei der Planung und Konstruktion von Gebäuden diese Faktoren zu berücksichtigen, um die Sicherheit zu maximieren und das Risiko von Bränden zu minimieren. (SR)

Brandschutz 4.0: Wie KI Risiken senken und Reaktionszeiten verkürzen kann

Brandschutzmaßnahmen bilden eine wesentliche Grundlage für den Schutz von Menschen, Sachwerten und Umwelt. Mit der zunehmenden Komplexität von Gebäuden, Anlagen und den betrieblichen Abläufen wächst auch die Herausforderung, Brände frühzeitig zu erkennen, effektiv zu bekämpfen und die Risikofaktoren zu minimieren. In diesem Kontext gewinnt der Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) eine immer größere Bedeutung. Denn KI bietet das Potenzial, bestehende Prozesse im organisatorischen Brandschutz zu optimieren, präventive Maßnahmen zu verbessern und die Reaktionszeiten im Ernstfall zu verkürzen.

Herausforderungen im organisatorischen Brandschutz

Die größten Herausforderungen im organisatorischen Brandschutz resultieren heute aus der gestiegenen Komplexität der Gegebenheiten, Prozesse und Zusammenhänge, die dabei inzwischen betrachtet werden müssen. Das beginnt zum einen bei den

baulichen Anlagen. Moderne Gebäude, insbesondere Hochhäuser, Industrieanlagen oder Einkaufszentren, weisen eine hohe Komplexität auf. Die Vielzahl an technischen Anlagen, aber auch unterschiedliche Nutzungsarten, große Personenzahlen und ständig wechselnde Anforderungen erschweren die Planung, Umsetzung und Überwachung des Brandschutzes erheblich.

Fortsetzung auf Seite 4



Aber auch das Datenmanagement und die Informationsflüsse sind komplexer geworden. Effektiver Brandschutz erfordert heute die kontinuierliche Erfassung, Verarbeitung und Nutzung großer Datenmengen, etwa aus Zutrittskontrollsystemen, Überwachungskameras, Sensoren und Berichten. Die effektive Organisation und Analyse dieser Daten stellen eine Herausforderung dar. Darüber hinaus spielen auch menschliche Faktoren eine Rolle und müssen beim organisatorischen Brandschutz im Auge behalten werden. Denn Fehler, Nachlässigkeit oder mangelnde Schulung der Mitarbeitenden können die Wirksamkeit präventiver Maßnahmen beeinträchtigen. Die Koordination verschiedener Akteure ist komplex und erfordert eine klare Organisation. Im Brandfall ist schließlich eine schnelle Reaktion entscheidend. Verzögerungen bei der Alarmierung oder Evakuierung können lebensgefährlich sein und Sachschäden erhöhen.

Künstliche Intelligenz: Grundlagen und Technologien

Künstliche Intelligenz bezeichnet die Fähigkeit von Computersystemen, menschenähnliche Intelligenzleistungen zu erbringen, etwa in den Bereichen Problemlösen, Mustererkennung, Sprachverarbeitung und Entscheidungsfindung. Zu den KI-Technologien, die auch im Brandschutz eine Rolle spielen, gehören:

- **Maschinelles Lernen (ML):** Darunter versteht man Algorithmen, die aus Daten lernen und Muster erkennen.
- **Deep Learning:** Dieser Begriff bezieht sich auf neuronale Netze mit mehreren Schichten zur Verarbeitung komplexer Daten.
- **Bildererkennung und Computer Vision:** Hier geht es im Brandschutz um die Analyse von Überwachungskamerabildern.
- **Spracherkennung und -verarbeitung:** Diese Technologien spielen für automatisierte Anweisungen und Alarmerne eine Rolle.
- **Anomalieerkennung:** Hier geht es um die Identifikation ungewöhnlicher Verhaltensweisen oder Zustände.
- **Prognosemodelle:** Sie kommen dann ins Spiel, wenn Brandrisiken anhand historischer Daten vorhergesagt werden sollen.

Datenquellen für KI im Brandschutz

Damit KI im Brandschutz effektiv unterstützen kann, muss sie mit passenden, aktuellen und validierten Daten versorgt werden – etwa aus diesen Quellen:

- Überwachungskameras und Videoaufnahmen,
- Sensoren (z. B. Rauch-, Hitze-, Gas- und Feuchtigkeitssensoren),
- Zutrittskontrollsysteme,
- Alarmsysteme und Notrufgeräte,
- Gebäudedaten (z. B. Baupläne, Wartungsberichte),
- Umwelt- und Wetterdaten.

Anwendungsfelder von KI im organisatorischen Brandschutz

Zu den wichtigsten Anwendungsfeldern von KI im Brandschutz gehört die Früherkennung. KI-gestützte Sensoren und Videoüberwachung erkennen Brände frühzeitig, oft bevor Menschen Gefahr wahrnehmen, und ermöglichen sofortige Gegenmaßnahmen.

Aber auch in puncto Alarmierung und Evakuierung ist die KI hilfreich. Denn KI-Systeme können im Brandfall automatisch die richtigen Maßnahmen einleiten, etwa durch die sofortige Aktivierung von Alarmanlagen, die Steuerung von Fluchtwegbeleuchtungen oder die Koordination der Evakuierung. Sprachgesteuerte Systeme können Anweisungen an die Personen im Gebäude übermitteln.

KI in Wartung, Überwachung und Prävention

Aber auch Wartung, Überwachung und Prävention sind Felder, auf denen die KI punktet. Denn sie analysiert Sensordaten und Wartungsprotokolle, um Gefahren wie Überhitzung oder defekte Geräte zu erkennen und präventive Wartungen zu ermöglichen. Auch zur Überwachung und Kontrolle von Sicherheitsmaßnahmen kann sie eingesetzt werden.

KI verbessert zudem die Lageanalyse der Einsatzleitung, indem sie Daten aus verschiedenen Quellen verarbeitet, um die beste Reaktionsstrategie zu ermitteln. Sie kann also auch im Bereich Notfallmanagement und Entscheidungsunterstützung ihre Stärken ausspielen. Ähnlich ist es im Bereich Schulung und Simulation: KI-gestützte Simulationen ermöglichen realistische Brandschutztrainings und individuelles Feedback für Mitarbeitende.

Vorteile des KI-Einsatzes im organisatorischen Brandschutz

- **Frühzeitige Erkennung und Reaktionsfähigkeit:** KI-Systeme können Brandentwicklungen identifizieren, noch bevor sie ausbrechen oder sichtbar werden. Dies führt zu schnelleren Alarmen und einer effektiveren Reaktion.
- **Reduktion menschlicher Fehler:** Automatisierte Systeme minimieren das Risiko von Versäumnissen, z. B. bei der Erkennung von Gefahrensituationen oder bei der Koordination von Maßnahmen.
- **Kontinuierliche Überwachung:** KI ermöglicht eine 24/7-Überwachung, ohne Ermüdungserscheinungen oder Nachlässigkeit.
- **Effizienzsteigerung:** Durch die Automatisierung von Routineaufgaben und die Optimierung von Prozessen können Ressourcen effizienter eingesetzt werden.
- **Verbesserung des Risikomanagements:** Datenbasierte Analysen erlauben eine präzise Einschätzung von Risiken und eine gezielte Präventionsstrategie.



Fazit

Der Einsatz von künstlicher Intelligenz im organisatorischen Brandschutz bietet enorme Potenziale, um die Sicherheit zu erhöhen, Reaktionszeiten zu verkürzen und die Effizienz der Maßnahmen zu verbessern. Durch frühzeitige Risikoerkennung, automatisierte Alarm- und Evakuierungsprozesse sowie kontinuierliche Überwachung können Schäden reduziert werden. Dabei sind Datenqualität, technische Komplexität und rechtliche Fragen entscheidend für den Erfolg. KI muss sorgfältig geplant und in bestehende Sicherheitsstrukturen integriert werden, um den Brandschutz auf ein neues Niveau zu heben.

(SR)



Wissen Sie, was eine Berstscheibe ist?

Die Berstscheibe ist ein sicherheitsrelevantes Bauteil in bestimmten Arten von Feuerlöschern, insbesondere in solchen, die unter Druck stehen, wie CO₂- oder Schaumfeuerlöscher. Sie dient als Sicherheitsmechanismus, um zu verhindern, dass der Feuerlöscher bei Überdruck explodiert.

Im Normalzustand hält die Berstscheibe den Druck im Inneren des Feuerlöschers zurück. Sobald der Druck im Behälter einen bestimmten Wert überschreitet, etwa durch Betätigung des Löschers oder bei einem plötzlichen Druckanstieg, zerbricht die Scheibe. Dieser Bruch öffnet den Weg für das Löschmittel und sorgt dafür, dass es schnell und gleichmäßig aus dem Behälter austritt. So kann das Feuer dann effektiv bekämpft werden.

Durch diese Funktion trägt die Berstscheibe wesentlich zur Sicherheit bei, da sie einen kontrollierten und zuverlässigen Auslösestrom ermöglicht. Außerdem schützt sie vor unkontrolliertem Austritt des Löschmittels bei ungewolltem Druckanstieg oder Beschädigung des Feuerlöschers. Nach dem Auslösen muss die Berstscheibe in der Regel ersetzt werden, um den Feuerlöscher wieder einsatzbereit zu machen.

Kurz gesagt sorgt die Berstscheibe im Feuerlöscher also für eine sichere, automatische Freigabe des Löschmittels bei einem festgelegten Innendruck und trägt so maßgeblich zur effektiven Brandbekämpfung bei.



Mein Tipp

Wenn Ihre Feuerlöscher zur turnusmäßigen Prüfung anstehen, nutzen Sie die Gelegenheit und bitten Sie den Servicetechniker, Ihnen die Berstscheibe einmal zu zeigen. Es hat sich bewährt, auch für die Ausbildung von Brandschutzhelfern Anschauungsmaterial bereitzuhalten. Denn selbst Mitarbeitende mit besonderen Aufgaben im Brandschutz haben den Begriff „Berstscheibe“ oft noch nie gehört und auch noch nie eine solche Scheibe gesehen. (SR)

Minimiert die Alternative zu klassischen Zigaretten die Brandgefahr?

Elektrozigaretten, auch E-Zigaretten genannt, haben in den letzten Jahren an Beliebtheit gewonnen. Dennoch bergen sie auch Risiken, insbesondere im Hinblick auf die Brandgefahr.

Ein bedeutendes Risiko besteht durch die Batterien, die in den Geräten verwendet werden. Viele E-Zigaretten sind mit Lithium-Ionen-Akkus ausgestattet, die bei unsachgemäßem Gebrauch, Defekten oder Beschädigungen Feuer fangen oder explodieren können. Solche Vorfälle können durch nicht vorschriftsmäßige Lagerung, die Nutzung nicht originaler oder beschädigter Ladegeräte sowie durch Überladung verursacht werden.

Darüber hinaus besteht die Gefahr, dass Geräte beim Transport in der Tasche – etwa zusammen mit Schlüsseln oder Münzen – beschädigt werden und dadurch Kurzschlüsse verursachen. Auch unbeaufsichtigtes Laden über längere Zeiträume oder in ungeeigneten Umgebungen erhöht das Brandrisiko.

Um Unfälle zu vermeiden, sollten Nutzer nur vom Hersteller empfohlene Ladegeräte verwenden, die Geräte regelmäßig auf äußere Schäden prüfen und zum Laden stets einen sicheren, gut belüfteten und hitzebeständigen Ort wählen.

(SR)

Frühwarnung von oben: Drohnen im Brandschutz

Drohnen haben sich in den letzten Jahren als wertvolles Werkzeug im vorbeugenden Brandschutz erwiesen und sind dort inzwischen etabliert. Ihre vielseitigen Einsatzmöglichkeiten tragen dazu bei, potenzielle Brandgefahren frühzeitig zu erkennen und zu minimieren. Vor allem auf den folgenden 5 Gebieten bieten sie wichtige Unterstützung.

1. Überwachung von Waldgebieten

Drohnen können große Waldflächen effizient überwachen und dabei helfen, Brandherde frühzeitig zu identifizieren. Wenn sie mit hochauflösenden Kameras und Wärmebildtechnik ausgestattet werden, sind sie in der Lage, Temperaturveränderungen und Rauchentwicklung zu erkennen, bevor sich ein Feuer ausbreitet.

2. Inspektion von Industrieanlagen

In industriellen Bereichen, wo Brandgefahren durch Maschinen oder chemische Stoffe entstehen, können Drohnen zur regelmäßigen Inspektion eingesetzt werden. Sie ermöglichen eine schnelle und sichere Überprüfung von schwer zugänglichen Bereichen, ohne dass Mitarbeitende in Gefahr gebracht werden müssen.

3. Erstellung von Risikoanalysen

Drohnen können bei der Kartierung von Gebieten helfen, die besonders brandgefährdet sind, wie z. B. trockene Landschaften oder Gebiete mit viel brennbarem Material. Die Daten können genutzt werden, um präventive Maßnahmen zu planen und Ressourcen gezielt einzusetzen.

4. Einsatz bei der Brandbekämpfung

Im Falle eines Brandes können Drohnen auch zur Unterstützung der Feuerwehr eingesetzt werden. Sie liefern Echtzeit-Informationen über die Ausbreitung des Feuers und helfen dabei, die besten Strategien zur Bekämpfung zu entwickeln.

5. Öffentlichkeitsarbeit und Schulungen

Drohnen schaffen eindrucksvolle Bilder, die das Bewusstsein für Brandgefahren stärken und vorbeugende Maßnahmen veranschaulichen. Sie sind damit ein wirkungsvolles Medium für Schulungen, Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit. (SR)



Alle an Bord: So gelingt die Einführung der digitalen Führerscheinkontrolle im Betrieb

Eine digitale Lösung zur Führerscheinkontrolle ist Ihrem Chef zu teuer? Der Betriebsrat hat Datenschutzbedenken? Die Fahrer möchten keine Hilfsmittel zur Durchführung nutzen? Auf diese und weitere Einwände könnten Sie stoßen, wenn Sie die elektronische Führerscheinkontrolle im Fuhrpark einführen wollen. In diesem Beitrag liefern wir Ihnen gute Argumente, mit denen Sie die Skeptiker in Ihrem Unternehmen von den Vorteilen der digitalen Führerscheinkontrolle überzeugen.

Die regelmäßige Durchführung der Führerscheinkontrolle im Fuhrpark resultiert aus der Haftung des Fahrzeughalters (normalerweise der Unternehmer bzw. die Geschäftsführung) und ist gesetzlich vorgeschrieben. Mit einer digitalen Lösung zur Führerscheinkontrolle kommen Sie nicht nur Ihrer Pflicht nach, sondern sind auch in der Durchführung effizient.

Akzeptanzprobleme frühzeitig vermeiden

Bei der Einführung der elektronischen Führerscheinkontrolle sind meist mehrere Abteilungen involviert. Diese vertreten unterschiedliche Interessen. Außerdem können sie andere Verantwortlichkeiten haben, Bedenken äußern oder Einwände sehen. Daher ist es wichtig, alle Parteien im Unternehmen vor der Einführung der elektronischen Führerscheinkontrolle für das Projekt zu gewinnen.

Argumente für die Geschäftsführung

Wenn die Geschäftsführung nicht gleich Initiator für die Einführung der elektronischen Führerscheinkontrolle ist, bestimmt sie zumindest über den finanziellen Rahmen.

Möglicher Einwand:

„Die Einführung der elektronischen Führerscheinkontrolle bindet zu viele Ressourcen und lohnt sich wirtschaftlich nicht.“

Das spricht für die digitale Führerscheinkontrolle:

- Zu Beginn entstehen höhere Anschaffungskosten, die sich aber mit der Zeit amortisieren.
- Das Fuhrparkmanagement wird bei der Organisation und Durchführung der Kontrolle entlastet.
- Die Fahrer sparen wertvolle Arbeitszeit, da sie zur Kontrolle nicht persönlich beim Fuhrparkmanagement vorstellig werden müssen.
- Die Terminvergabe und das Erinnerungsmanagement laufen automatisiert ab.
- Die digitale Führerscheinkontrolle ist (je nach Anbieter) rechtsicher und lückenlos. So ist das Unternehmen aus Halterhaftungssicht auf der sicheren Seite.



Viele Argumente sprechen für die digitale Führerscheinkontrolle.

Argumente für den Datenschutz und den Betriebsrat

Datenschutzbeauftragte und der Betriebsrat werden bei der Einführung neuer Technologien oder Programme im Unternehmen häufig hinzugezogen, um datenschutzrechtliche Fragen zu klären. Der Betriebsrat repräsentiert die Interessen der Arbeitnehmer gegenüber dem Arbeitgeber. Bei der grundsätzlichen Durchführung der Führerscheinkontrolle hat der Betriebsrat zwar keine endgültige Entscheidungsgewalt, er sollte aber für eine allgemeine Akzeptanz im Unternehmen hinter dem Projekt stehen.

Möglicher Einwand:

„Die digitale Führerscheinkontrolle erhebt die Daten der Mitarbeiter. Das verletzt ihren Datenschutz.“

Das spricht für die digitale Führerscheinkontrolle:

- Manuelle Kontrollen bergen ein viel höheres Datenschutzrisiko, da sie unter Umständen für jeden zugänglich sind.
- Bei der Durchführung der Kontrolle via Identifikationsmedium (QR-Code, Barcode) werden keine personenbezogenen Daten übermittelt.
- Fotos bei Kontrollen via App werden umgehend nach der erfolgreichen Kontrolle gelöscht.
- Bei einem Anbieter für die elektronische Führerscheinkontrolle mit deutschen Serverstandorten gilt der Datenschutz gemäß der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO). So entstehen keine Sicherheitslücken und die Daten der Mitarbeiter geraten nicht in falsche Hände.
- Anbieter mit einem regelmäßigen Audit zur Auftragsverarbeitung von einer unabhängigen Prüfgesellschaft gewährleisten einen datenschutzrechtlichen und sicheren Prozess der Auftragsverarbeitung.

Argumente für den Einkauf

Die Einkaufsabteilung ist oftmals für die Beschaffung eines geeigneten Systems bzw. die Suche nach einem Dienstleister zur Durchführung der Führerscheinkontrolle verantwortlich. Sie bekommt ggf. Budgetvorgaben von der Geschäftsführung, die eingehalten werden müssen.

Möglicher Einwand:

„Ein digitales Kontrollsystem übersteigt das gesetzte Budget, eine manuelle Führerscheinkontrolle kostet kein Geld.“

Das spricht für die digitale Führerscheinkontrolle:

- Dass die manuelle Kontrolle kein Geld kostet, ist ein Trugschluss. Betrachtet man den aufwendigen Prozess der manuellen Kontrolle genauer, wird dies schnell deutlich. Bis zu zehn Arbeitsschritte können notwendig sein, wie das folgende Beispiel zeigt:



■ Beispiel für manuelle Führerscheinkontrollen in 10 Schritten

1. Frau Müller und Frau Meier pflegen die Termine zur Führerscheinkontrolle für 100 Fahrer in Excel.
2. An die nächste Kontrolle erinnert das Fuhrparkmanagement die Fahrer per E-Mail.
3. Nach der Erinnerung werden die Termine zwischen Fahrer und Fuhrparkmanagement vereinbart.
4. Vereinzelt müssen kurzfristig neue Termine vereinbart werden.
5. Bei einer Erstkontrolle fertigen Frau Müller und Frau Meier zunächst eine Kopie des Führerscheins an. Diese wird zur Fahrerakte hinzugefügt.
6. Die Fahrer zeigen zur Kontrolle ihren Führerschein im Original bei den Fuhrparkverantwortlichen vor.
7. Im Fuhrparkmanagement wird eine Sichtprüfung des Original-Führerscheins durchgeführt. Eine Kopie des Führerscheins reicht als Nachweis nicht aus.
8. Frau Müller und Frau Meier erfassen den Namen des Fahrers und die Führerscheinnummer in einer Liste. Der Fahrer unterzeichnet die durchgeführte Kontrolle.
9. Die Liste wird anschließend in einem Ordner im Aktenschrank abgelegt.
10. Zusätzlich pflegen Frau Müller und Frau Meier die Excel-Liste mit den nächsten Terminen zur Führerscheinkontrolle.

■ Digitale Systeme zur Führerscheinkontrolle bieten in der Regel eine größere Rechts- und Manipulationssicherheit als manuelle Kontrollen, insbesondere auch bei der Verwaltung und Aufbewahrung. Dadurch werden wiederum Kosten, die aufgrund von unzulässigen Kontrollen und Sicherheitslücken entstehen könnten, vermieden.

■ Mit digitalen Führerscheinkontrollen werden Kosten für die Lagerung und Datenarchivierung eingespart.

■ Digitale Systeme sind flexibel erweiterbar. Neue Mitarbeiter können einfach angelegt und Änderungen leicht durchgeführt werden.

Achtung: Beim Vergleich von Anbietern digitaler Kontrollsysteme ist nicht immer die günstigste auch die sicherste und komfortabelste Lösung. In Abstimmung mit den betroffenen Abteilungen sollten die Kosten anderen wichtigen Faktoren, wie z. B. dem Zeitaufwand, der Nutzerfreundlichkeit und der Rechtssicherheit, gegenübergestellt werden.

Argumente für die Personalabteilung

Oftmals ist die Personalabteilung in den Prozess der Umsetzung der Führerscheinkontrolle involviert. Bei ihr steht das Kosten-Nutzen-Verhältnis im Fokus. Die Personalverwaltung soll möglichst schlank gestaltet sein.

Möglicher Einwand:

„Mit einer digitalen Führerscheinkontrolle haben wir ein weiteres System, in dem wir Mitarbeiterdaten pflegen müssen. Das ist Mehraufwand.“

Das spricht für die digitale Führerscheinkontrolle:

- Viele digitale Systeme zur Führerscheinkontrolle können in bestehende Systeme integriert werden oder bieten einen Datenimport an. Es ist keine doppelte Datenpflege notwendig.

■ Ein System, das mehrere Funktionen abdeckt, erleichtert die Personalarbeit. Die Daten müssen lediglich einmal angelegt und können für weitere Aufgaben genutzt werden.

■ Digitale Systeme bieten mehr Transparenz und Übersichtlichkeit. Je nach Anbieter und System sind alle wichtigen Daten, wie z. B. ausstehende oder überfällige Führerscheinkontrollen, übersichtlich im Dashboard hinterlegt.

■ Durch die dezentrale Administration der Führerscheinkontrolle entsteht weniger Verwaltungsaufwand.

■ Alle administrativen Aufgaben können nach der Implementierung von einer intuitiven Software übernommen und weitgehend automatisiert werden. Das sorgt für Entlastung.

Argumente für das Fuhrparkmanagement

Möglicher Einwand:

„Der manuelle Kontrollprozess funktioniert gut. Neue, digitale Technologien sind überflüssig, kompliziert und nehmen unsere Jobs weg.“

Das spricht für die digitale Führerscheinkontrolle:

■ Die elektronische Führerscheinkontrolle ersetzt das Fuhrparkmanagement nicht, sondern macht die Arbeit effizienter.

■ Gute Anbieter für elektronische Führerscheinkontrollsysteme legen Wert auf eine einfache Bedienung und Handhabung der Software und bieten einen Kundensupport bei Problemen.

■ Mit einer automatisierten, rechtssicheren Lösung ist das Fuhrparkmanagement auf der sicheren Seite und kann die Pflichten aus der Halterhaftung einfach digital abbilden.

Argumente für die Fahrer

Die Dienstwagennutzer sind diejenigen, die die Führerscheinkontrolle durchführen müssen. Ihre Bedürfnisse müssen unbedingt berücksichtigt werden. Wenn Fahrer z. B. kein Smartphone besitzen, sollte dies berücksichtigt werden. Die Führerscheinkontrolle muss zu den Fahrern passen und benutzerfreundlich sein. Mögliche Hürden bei der Benutzung führen zu Frust und Ablehnung.

Möglicher Einwand:

„Meine persönlichen Daten gehen niemanden etwas an und ein Smartphone oder andere Technik möchte ich nicht für die Führerscheinkontrolle verwenden.“

Das spricht für die digitale Führerscheinkontrolle:

■ Fahrer können die Führerscheinkontrolle von unterwegs durchführen und müssen nicht in die Hauptzentrale fahren, um beim Fuhrparkmanagement vorstellig zu werden. Das entlastet.

■ Der Schutz der persönlichen Daten steht bei der digitalen Führerscheinkontrolle an oberster Stelle. Gute Systeme sind so entwickelt, dass keine personenbezogenen Daten an Dritte übermittelt werden und nur notwendige Daten im sicheren System gespeichert sind.



Fazit

Manuell war gestern! Die vielen Vorteile der elektronischen Führerscheinkontrolle sprechen für sich und mit den genannten Argumenten wird es Ihnen gelingen, diese zu vermitteln. (RK)

Burnout-Prävention: 4 Tipps, wie Ihre Kollegen ungesunden Perfektionismus besiegen

Prinzipiell ist Perfektionismus nicht immer etwas Schlechtes. Ehrgeiz, Fleiß und Gewissenhaftigkeit sind wichtig, um Dinge voranzubringen. Die Dosis aber macht das Gift. Ein Übermaß, den sogenannten dysfunktionalen Perfektionismus, zeigen Menschen, die ständig unter Strom und am Rand der Überforderung stehen, nur schwer loslassen und nicht mehr entspannen können. Lesen Sie hier, wie Sie Kollegen mit übersteigertem Ehrgeiz davor bewahren, sich selbst in den Burnout zu manövrieren.

Selbstzweifel, die Angst zu versagen und das Bedürfnis nach Anerkennung sind mögliche Ursachen für das Streben nach Perfektion. Jeder Einzelne ist zunächst einmal selbst für sein Wohl verantwortlich. Als Gesundheitsschützer können Sie Ihre Kollegen aber unterstützen. Dabei geht es nicht um mehr Laissez-faire, sondern um eine offene Kommunikation. Jeder Mensch ist unterschiedlich belastbar und pflegt seinen individuellen Arbeitsstil. Das muss im Team akzeptiert und wertgeschätzt werden.

Ein wichtiger Pfeiler gegen krank machenden Erfolgsdruck ist eine gesunde Fehlerkultur

Gerade Vorgesetzte haben hier eine wichtige Vorbildfunktion: Es braucht Chefs, die selbst auch mal Schwächen zeigen und an ihre Mitarbeiter realistische Erwartungen stellen. Coachings, Seminare und Beratungen helfen, perfektionistische Muster zu hinterfragen – vorausgesetzt, sie werden nicht als persönliche Kritik missverstanden.

Leiten Sie diese 4 Tipps gegen ungesunden Perfektionismus an Ihre Kollegen weiter

Tipp 1: Achten Sie auf Ihre eigenen Grenzen

Höchstleistungen abliefern zu wollen, ist per se nichts Schlechtes. Setzen Sie sich aber realistische Ziele. Mit 80 % Einsatz erreichen Sie oft schon Ihr Ziel.erspüren Sie Ihre Ressourcen und sagen Sie ohne schlechtes Gewissen Nein, wenn Ihnen etwas zu viel ist. Ihre Kollegen werden Sie deshalb nicht weniger schätzen.

Tipp 2: Nutzen Sie Ihre persönlichen Stärken

Jeder Mensch hat Talente und Stärken. Vergleichen Sie sich nicht mit Kollegen, sondern konzentrieren Sie sich auf das, was Sie besonders gut können und was Ihnen Spaß macht. Rufen Sie sich Ihre positiven Eigenschaften und Ihr Erreichtes in Erinnerung und schreiben Sie es am besten auf, damit Sie im Alltag immer mal wieder draufschauen können. Seien Sie stolz auf sich!

Tipp 3: Hinterfragen Sie Ihr Verhalten

Warum handle ich jetzt so? Welchen Nutzen verspreche ich mir davon? Und was könnte Schlimmes passieren, wenn ich anders als gewohnt agiere? Wenn Sie sich diese Fragen zwischendurch immer wieder mal stellen, erkennen Sie potenziell destruktive Handlungsweisen und können diese ändern.

Tipp 4: Nehmen Sie Ihre Schwächen an

Akzeptieren Sie sich als Mensch mit Ecken und Kanten. Geben Sie Fehler und Schwächen zu und nehmen Sie sie mit Geduld, Toleranz und Humor an. Das befreit von chronischen Selbstzweifeln.



Fazit

Selbst auferlegter Druck im Übermaß schadet auf Dauer der Gesundheit. Die eigenen Ansprüche herunterzuschrauben und Frieden mit sich selbst zu schließen, bringt mehr Gelassenheit. Denn nur wer sich selbst akzeptiert, kann langfristig belastbar und ausgeglichen bleiben. (RK)

Powernap im Homeoffice ist besonders bei Jüngeren ein beliebtes Erholungsrezept

Ein Powernap gilt als gesund. Im Homeoffice machen 39 % der Berufstätigen bei Mittagsmüdigkeit gelegentlich ein Nickerchen – vor allem Jüngere. Das zeigt die Schlafstudie 2024 der Pronova BKK. Kurze Ruhepausen steigern Konzentration und Leistungsfähigkeit am Nachmittag.

- Von den 18- bis 29-Jährigen legen 60 % gelegentlich einen Powernap im Homeoffice ein.
- Von den 40- bis 49-Jährigen nutzt ein Drittel diese Möglichkeit.
- Bei den 50- bis 59-Jährigen liegt der Anteil nur bei 28 %.

Andere Generation – andere Einstellung

Jüngere sehen kurze Erholungspausen als normal an, während Ältere oft meinen, Schlafen gehöre nicht zur Arbeit. Die Generation Z hingegen sagt: „Wenn ich müde bin, mache ich einen Powernap. Danach arbeite ich produktiver weiter.“ Mein Tipp:

Ermutigen Sie insbesondere Ihre älteren Kollegen, die gesundheitlichen Vorteile von 10- bis 20-minütigen Powernaps ohne schlechtes Gewissen zu nutzen – natürlich nur in Pausen. So fördern Sie Gesundheit und Leistung im Team nachhaltig.



Download-Tipp

Die ausführlichen Ergebnisse der Schlafstudie 2024 der Pronova BKK finden Sie hier: <https://kurzlinks.de/6lrw> (RK)



Brandschutz in Tiefgaragen: Blinde Flecken erkennen und Risiken minimieren

Brandschutz in Tiefgaragen verlangt eine sorgfältige Gesamtkonzeption und eine regelmäßige Wartung der Anlagen, um im Notfall wirksamen Schutz zu gewährleisten. Dabei ist es essenziell, gesetzliche Anforderungen und technische Normen einzuhalten. Nur durch abgestimmte Maßnahmen lässt sich die Sicherheit der Nutzer gewährleisten und eine Ausbreitung von Bränden wirksam verhindern.

Tiefgaragen werden im Brandschutz häufig vernachlässigt, da sie auf den ersten Blick keine offensichtlichen Gefahrenquellen aufweisen. Doch die Vielzahl an Fahrzeugen und gelagerten Gegenständen birgt ein erhebliches Risiko. Gerade die Kombination von Fahrzeugen und abgestellten Materialien kann im Ernstfall über Leben und Tod entscheiden. Die folgende Checkliste soll Ihnen daher als praktische Unterstützung bei Ihrer nächsten Begehung dienen.



Checkliste: Brandschutz in Tiefgaragen

	Ja	Nein	Bemerkungen
Zugang und Nutzung			
1. Ist die Tiefgarage öffentlich nutzbar?	☐	☐	
2. Gibt es Zutrittsregelungen?	☐	☐	
3. Bestehen Einfahrverbote (bspw. für gasbetriebene Fahrzeuge)?	☐	☐	
Fahrzeugtypen und Abstellmöglichkeiten			
4. Dürfen alle Fahrzeugtypen eingestellt werden (Diesel, Benzin, Elektro)?	☐	☐	
5. Gibt es Wallboxen?	☐	☐	
6. Werden Fahrräder abgestellt?	☐	☐	
7. Werden Motorräder abgestellt?	☐	☐	
8. Werden sonstige Fahrzeuge abgestellt (E-Scooter/Quad/etc.)?	☐	☐	
Lagerung und Nutzung von Räumen			
9. Gibt es vermietete Räume (Lager etc.)?	☐	☐	
10. Wenn ja: Ist bekannt welche Gegenstände gelagert werden?	☐	☐	
Brandschutz und Sicherheitseinrichtungen			
11. Sind Warnanlagen installiert (Abgas/Rauch/Wärme)?	☐	☐	
12. Sind Feuerlöscher vorhanden?	☐	☐	
13. Ist eine Löschanlage installiert?	☐	☐	
14. Sind akustische Alarmierungsmöglichkeiten installiert?	☐	☐	
15. Gibt es maschinelle Entrauchungseinrichtungen?	☐	☐	
16. Sind alle technischen Einrichtungen zum Brandschutz geprüft?	☐	☐	
Rettungs- und Fluchtwege			
17. Sind Rettungswege vorhanden?	☐	☐	
18. Sind Rettungswege entsprechend gekennzeichnet?	☐	☐	
19. Sind aktuelle Flucht- und Rettungspläne vorhanden (wenn benötigt)?	☐	☐	
20. Sind Notausgänge zu jeder Zeit nutzbar?	☐	☐	



Fazit

Tiefgaragen bergen oft unterschätzte Brandrisiken. Eine durchdachte Planung, regelmäßige Wartung und die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben sind entscheidend für die

Sicherheit. Unsere Checkliste unterstützt Sie dabei, Schwachstellen zu erkennen und Risiken zu minimieren. Laden Sie sich jetzt unter www.safetyxperts.de/login die Checkliste herunter, um sie gleich bei der nächsten Begehung zu nutzen! (SR)





„Wie müssen Mitarbeiter hinsichtlich der Nutzung von KI geschult werden?“

Frage: „Wir planen kleine Pilotprojekte, um KI-Anwendungen in verschiedenen Bereichen unseres Unternehmens zu testen. Was müssen wir hinsichtlich der Schulungen der Mitarbeiter zur Nutzung von KI beachten?“

SafetyXperts-Antwort: Seit 2.2.2025 sind Entwickler, Anbieter, Händler und Betreiber von KI-Software verpflichtet, ihre Mitarbeiter zu schulen, wenn sie mit KI arbeiten. Hintergrund ist die europäische Verordnung über künstliche Intelligenz (KI-Verordnung), die am 1.8.2024 in Kraft getreten ist. Gefordert wird eine „ausreichende“ KI-Kompetenz. Das bedeutet in der Praxis, dass Beschäftigte, die bei ihrer Arbeit KI einsetzen, die Chancen und Risiken der Technologie kennen sollen und einschätzen können. Der Arbeitgeber muss nachweisen, dass seine Mitarbeiter im Umgang mit KI geschult sind, einige grundlegende Fragen zur Funktionsweise und zum Einsatz der KI beantworten und eigenverantwortlich eine Risikoanalyse zum Output von z. B. Chatbots abgeben können. Da sich KI weiterentwickelt, müssen Arbeitgeber ihre Mitarbeiter regelmäßig und fortlaufend schulen.

Schulungsinhalte sollen zum Arbeitsalltag der Mitarbeiter passen

Die Verordnung macht keine näheren Vorgaben zu den Anforderungen an eine Schulung oder dazu wie sie durchzuführen ist. Es muss kein externer Dienstleister beauftragt werden. Wichtig ist,

die Schulungen an die verschiedenen Arbeitswirklichkeiten der Mitarbeiter anzupassen, auch neue Mitarbeiter zu schulen und die Schulungsmaßnahmen zu dokumentieren. Dokumentieren heißt, nachvollziehbar festzuhalten, wer wann in was oder wozu geschult wurde – auch wenn es bislang noch keine Pflicht zur Dokumentation gibt.



Mein Tipp

Entwickeln Sie betriebsinterne KI-Richtlinien, was in Ihrem Unternehmen erlaubt ist und was nicht und welche Gefahren und Risiken bestehen. Gestalten Sie Ihre Schulungen am besten entlang Ihrer KI-Richtlinien und konzentrieren Sie sich auf die Tools, die bei Ihnen im Einsatz sind.



Fazit

Sehen Sie die Schulungspflicht als Chance, aktiv auf Gefahren hinzuweisen und Kompetenzen nachhaltig zu fördern. Daten verlassen schließlich den Herrschaftsbereich Ihres Unternehmens. Es geht dabei nicht nur um sensible Kundendaten und Persönlichkeitsrechte, es können z. B. auch Erfindungen oder Patente betroffen sein. Ein einziger Vorfall kann erheblichen wirtschaftlichen Schaden anrichten. (RK)



„Wo finde ich seriöse Anbieter für Radon-Messungen am Arbeitsplatz?“

Frage: „Ich wurde von der Geschäftsleitung beauftragt, Radon-Messungen in unseren Räumen durchführen zu lassen. Wer führt solche Messungen durch und woher weiß ich, ob der Anbieter seriös ist?“

SafetyXperts-Antwort: Um eine bundeseinheitliche Qualität der Radon-Messungen am Arbeitsplatz sicherzustellen, müssen diese Messungen mit Messgeräten von Anbietern erfolgen, die vom Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) gemäß § 155 Strahlenschutzverordnung anerkannt sind. Dies ist eine Voraussetzung dafür, dass die Messergebnisse später von der zuständigen Landesbehörde akzeptiert werden.



Wer qualitätsgesicherte Radon-Messungen am Arbeitsplatz anbieten möchte, muss sich dafür beim BfS anerkennen lassen.

Liste mit anerkannten Anbietern

Das BfS hat auf seiner Webseite eine Liste mit den aktuell anerkannten Anbietern veröffentlicht. Dort können Sie sich über die gesetzlich vorgeschriebenen Radon-Messungen informieren und Messungen mit den genannten Messgeräten bestellen. Sie müssen den Ergebnisbericht aufbewahren und betroffene Arbeitskräfte (inklusive im Betrieb tätigen Fremdfirmen) sowie den Betriebs- oder Personalrat über das Messergebnis informieren.



Mein Tipp

Nähere Informationen zum Messverfahren sowie die Liste anerkannter Anbieter für Radon-Messungen finden Sie hier:
<https://kurzlinks.de/czca> (RK)



Haben auch Sie eine Frage an unsere Fachexperten? Dann schreiben Sie gerne direkt an redaktion@safetyxperts.de

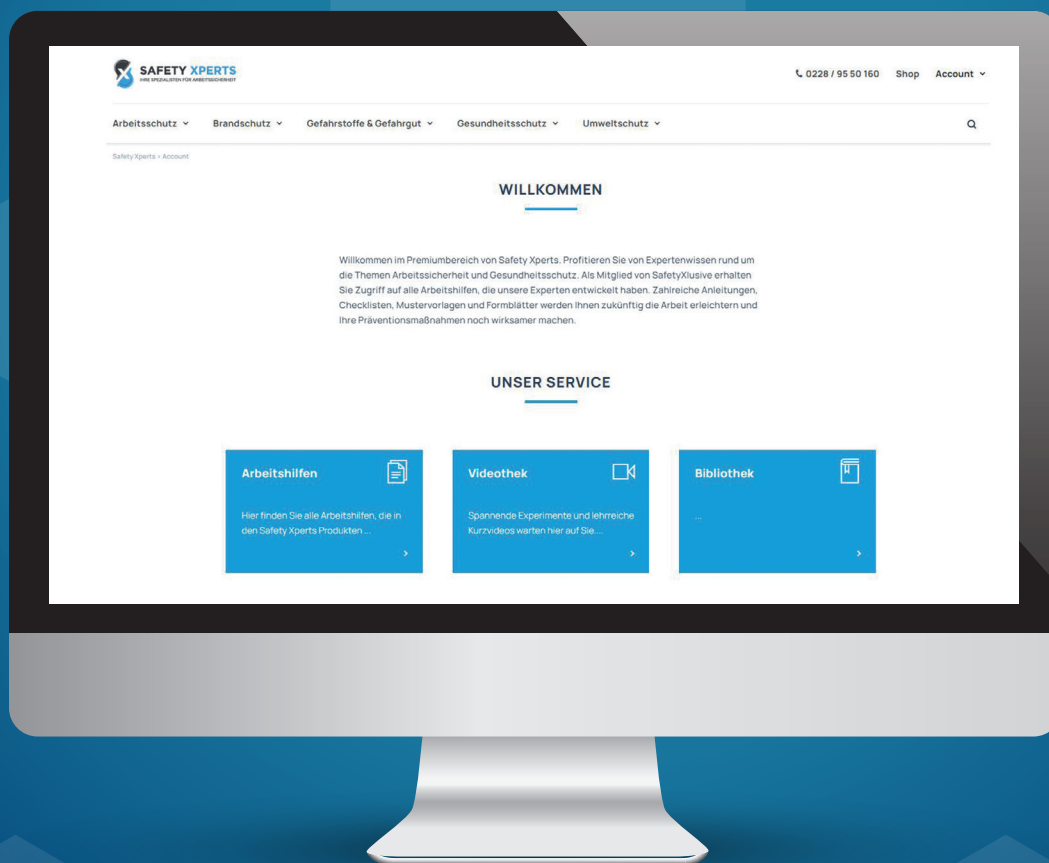


UNSER PREMIUMBEREICH

Mit der neuen Checkliste, wie Sie Schwachstellen in Tiefgaragen besser erkennen.

Nutzen Sie alle Vorteile Ihres Premiumbereichs

1. Über 500 Arbeitshilfen, die Ihnen die Dokumentation erleichtern.
2. Zahlreiche Lehrvideos, die Ihre Unterweisungen lebhafter machen.
3. Nutzen Sie die Bibliothek mit E-Books und Rechtstexten zum Nachschlagen.



Impressum

Verleger: SafetyXperts, ein Unternehmensbereich der Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG • Theodor-Heuss-Str. 2-4, 53095 Bonn • Telefon: 0228/95 50 160 • Fax: 0228/36 96 480 • Internet: www.safetyxperts.de • E-Mail: kundenservice@vnr.ch • Vorstand: Richard Rentrop • ISSN 2199-2991 • Erscheinungsweise: 34 x pro Jahr • Herausgeber und redaktioneller Verantwortlicher: Martin Grashoff, Theodor-Heuss-Str. 2-4, 53095 Bonn • Produktmanagement: Wiam Hanane, Bonn • Autoren: Sven Rost (SR), Rackwitz; Werner Böcker (WB), Hamm; Dr. Robert Kaufmann (RK), Bad Neuenahr-Ahrweiler • Satz: Schmelzer Medien GmbH, Siegen • Druck: Warlich Druck, Meckenheim GmbH, Am Hambuch 5, 53340 Meckenheim • Kundenservice in der Schweiz: Kundenservice VNR.CH • 9024 St. Gallen • Telefon:

071/31 16 270 • Telefax: 071/31 40 610 • E-Mail: kundenservice@vnr.ch • Alle Angaben in „Sicherheit im Betrieb“ wurden mit äußerster Sorgfalt ermittelt und überprüft. Sie basieren jedoch auf der Richtigkeit uns erteilter Auskünfte und unterliegen Veränderungen. Eine Gewähr kann deshalb nicht übernommen werden. • © 2025 by SafetyXperts, ein Unternehmensbereich der Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG, Bonn, Berlin, Bukarest, Jacksonville, Manchester, Passau, Warschau Bildnachweise: Titelbild: AdobeStock Goodvibes Photo; Seite 6: AdobeStock Gerhard Seybert; Seite 10: AdobeStock angellodeco; Dieses Produkt besteht aus FSC®-zertifiziertem Papier.

Dieser Fach-Newsletter richtet sich gleichermaßen an weibliche und männliche Leser. Aus Gründen der Lesbarkeit wird die männliche Schreibweise (z. B. Unternehmer, Mitarbeiter) gewählt. Diese schließt stets alle Geschlechterformen mit ein.





Kurztipp: Die 3-Sekunden-Regel – so sensibilisieren Sie Ihr Team für mehr Sicherheit!

Ermutigen Sie Ihre Kolleginnen und Kollegen, sich vor jeder Instandhaltungsarbeit 3 Sekunden Zeit zu nehmen, um sich 3 entscheidende Fragen zu stellen:

- Welche Gefahr besteht hier?
- Bin ich ausreichend geschützt?
- Was könnte im schlimmsten Fall passieren?

Diese kurze Denkpause hilft, potenzielle Risiken frühzeitig zu erkennen und spontane Fehlentscheidungen zu vermeiden. Oft passieren Unfälle nicht aus Unwissenheit, sondern weil in Eile gehandelt wird. Sensibilisieren Sie Ihr Team für die 3-Sekunden-Regel. Sie kann im entscheidenden Moment Leben retten! (WB)



In der nächsten Ausgabe lesen Sie:

Bürokratie im Brandschutz - Wo sie sinnvoll ist und wo sie behindert

Sichere PSA: Auswahl & Anwendung in 5 Schritten

Kipppunkt erreicht – Mehrheit kündigt wegen psychischer Belastung



SAFETYXPERTS

Ihre Spezialisten für Arbeitssicherheit